

# Viren sorgen für Aufregung

Für Gäste bleiben die Türen der beiden Alters- und Pflegeheime in **Dotzigen** geschlossen. Noroviren haben für eine Welle von Erkrankungen und viel Arbeit gesorgt. Doch die Betroffenen erholen sich gut.

grü. Die Wintermonate sind die Zeit der Grippe- und Virenerkrankungen. Besonders mühsam wird es, wenn der Norovirus sich ausbreitet. Betroffene leiden an starkem Durchfall und Erbrechen.

Höchste Hygiene ist angesagt. Nur so kann die Übertragung auf weitere Menschen eingedämmt werden. Was das heisst, mussten diese Woche auch das Personal und die Bewohner des Alters- und Pflegeheim in Dotzigen erfahren.

## Putzen, putzen, putzen

Am Samstag litt die erste Person an einem starkem Durchfall und erbrach sich. Sofortiges Handeln war angesagt, denn was vermutet wurde, bestätigte sich rasch: Noroviren hatten den Weg ins Altersheim gefunden. «Wir handelten umgehend und schlossen am Mittag bereits die Türen für die Besucher», sagt Bernadette Flückiger. So konnte verhindert werden, dass das Virus weitergeschleppt wurde. Die Heimleiterin ad interim war von da an stark gefordert. Und nicht nur sie. Stündlich putzte das Personal alle Toiletten, die Gänge, die Türgriffe, und leistete auch sonst viele Extradienste.

Jetzt ist die Virenwelle im Heim am Abklingen und Flückiger kann eine erste Bilanz ziehen. «Das seit längerem vorhandene Konzept zum Vorgehen bei Epi-



**Warten und Jassen:** Die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner mussten für kurze Zeit auf Besuche verzichten.

Bild: ky

demien hat sich bewährt», sagt sie. Niemand habe ins Spital eingeliefert werden müssen und die Weiterverbreitung habe rasch eingedämmt werden können. Das ist nicht selbstverständlich, denn auch ein Teil des Personals erkrankte und gar Flückiger blieb nicht davon verschont.

Dank des Einsatzes von Zivildienstleistenden konnten die Engpässe jedoch überbrückt werden. Flückiger lobt die Leute: «Sie haben sehr wertvolle Arbeit geleistet, das war einfach super». Zusammen mit dem Personal legten sie Extratouren bei der Pflege der Erkrankten ein, wuschen die Bettwäsche nach einem speziellen System, desinfizierten, schrubbten und versuchten die Bewohnerinnen und Bewohner bei guter Laune zu halten.

## Noroviren

- Noroviren sind weit verbreitet und schuld an einem Grossteil von **Magen-Darminfektionen**.
- Da sie leicht übertragbar sind und ihnen Kälte sowie Wärme wenig anhaben können, kommt es rasch zu **Epidemien**.
- Diese können nur durch eine besonders sorgfältige und strikte Hygienehandhabung und eine Isolierung von Kranken eingedämmt werden.
- Im Volksmund wird das Virus auch **«Kreuzfahrerkrankheit»** genannt, da die Krankheit oft auf Kreuzfahrtschiffen auftrat. (grü)

Von der Küchenmannschaft über das Pflegepersonal bis hin zur Putzfrau arbeiteten alle bis an ihre Grenzen. Auch wenn Noroviren nicht speziell gefährlich sind, können sie Institutionen wie Heime und Schulen ganz schön auf Trab halten.

## Besucher fehlen

Neben der Belastung durch die Krankheit hätten die Bewohner auch unter dem Wegbleiben der Besucher gelitten, sagt Flückiger. Das habe auf die Befindlichkeit der alten Menschen gedrückt. Das Personal trug auch diesem Umstand Rechnung. Statt einem Spaziergang mit Verwandten war nun Kaffee und Kuchen mit den gesunden Bewohnerinnen und Bewohnern angesagt oder eine Jass- und Gesangsgruppe. Flückiger rechnet damit, dass in den

nächsten Tagen die Türen des Heims wieder geöffnet werden können und der normale Alltag einkehrt.

Auch im Seelandheim Worben können die Verantwortlichen bei Bedarf ein Konzept zum Umgang bei Epidemien aus der Schublade ziehen. Mit einer Grippe- oder Viruswelle müsse jedes Heim rechnen, sagt Heimleiter Hans-Ulrich Marthaler. Dieses Jahr sei das Seelandheim bisher verschont worden. Vor drei Jahren hätten sie Noroviren im Heim gehabt und Abteilungen schliessen müssen. Das zerre an den Kräften und erfordere für das Personal viel Extraleistungen. Bei Bedarf kann der Heimleiter auf ein Materialdepot für solche Fälle zurückgreifen. Erst nach Ausbruch auf die Suche nach Material zu gehen sei zu spät.

## Siselen/Lüscherz

### † Margrit Anker-Remund

mt. Im hohen Alter von 93 Jahren verstarb die älteste Lüscherzerin, Margrit Anker-Remund. Während ihrer Schulzeit in Mühleberg hatte Remund bei Bauern nach Kräften mitzuarbeiten. Nach der Konfirmation arbeitete die junge Tochter bei Familien im Welschland und wandte sich dann dem Servicefach zu. In Lüscherz lernte sie im «Sternen» Hans Anker kennen. 1944 schloss das Paar den Ehebund. Sie wurden Eltern zweier Söhne und zweier Töchter. Als ihr Mann 1963 starb, lastete die Verantwortung für die Familie auf Margrit Anker. Sie arbeitete in der Gravure in Erlach und betriebswirtschaftlich unter Mithilfe der Kinder ihren Kleinbauernbetrieb. Später besorgte sie ihrem ältesten Sohn den Haushalt. Für die erfahrene Köchin war der Einzug in die neue Küche eine Sternstunde. Geistig und körperlich rüstig, durfte Anker-Remund einen beschaulichen Lebensabend geniessen, Reisen unternehmen und an Seniorenanlässen im Dorf teilnehmen.

## VOM RATSTISCH

### AEGERTEN

#### • Werbeplakate aufstellen

mt. Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Grossrats- und Regierungsratswahlen vom 28. März sind verschiedene Parteien mit der Anfrage an die Gemeinde gelangt, ob das Aufstellen von Werbeplakaten möglich sei. Der Gemeinderat hat beschlossen - unter Einhaltung von einheitlichen Regeln - Parteienwahlwerbung mit Plakatständern bei der Dorfplatzkreuzung zuzulassen.

#### • Anpassung beim Abfall

Per 1. Januar sind neue gesetzliche Bestimmungen bei der Mehrwertsteuer in Kraft getreten. Für die Gemeinde Aegerten hat das zur Folge, dass aufgrund des Umsatzvolumens die Bereiche «Gemeinschaftsantennenanlage» und «Kehricht» (Abfallentsorgung) neu der Mehrwertsteuerpflicht unterstehen. Dies bedeutet, dass ab diesem Jahr zu den ordentlichen Gebühren noch die Mehrwertsteuer von aktuell 7,6 Prozent zusätzlich verrechnet wird. Im Gegensatz zur «Gemeinschaftsantennenanlage» ist im Tarif zum Abfallentsorgungsreglement nicht geregelt, dass sich die Gebührenansätze ohne Mehrwertsteuer verstehen. Der Gemeinderat wird deshalb eine entsprechende Reglementsanpassung bei den Abfallentsorgungsgebühren vornehmen, welche jedoch erst per 2011 in Kraft treten wird. Die Mehrwertsteuer wird somit im Jahr 2010 in die aktuellen Gebührenansätze integriert, weshalb für die Gebührenpflichtigen bei den «Kehrichtgebühren» keine Mehrkosten entstehen.

#### • Sitzungszimmer wird saniert

Im Rahmen der Nutzungsoptimierungen der Sitzungszimmer im ersten Stock des Gemeindehauses hat der Gemeinderat beschlossen, Sanierungsmassnahmen zu realisieren. Der dazu nötige Nachkredit von 13 200 Franken wurde bewilligt.

# Viele Bilder führen zum Bild

Ausstellung im Haus für Betagte Schlössli **Pieterlen**. Dort zeigen die Mitglieder der Malgruppe «Atelier zur Öle» ihre vielfältigen Werke.

msp. In Lengnau treffen sich Woche für Woche acht Künstlerinnen und Künstler aus dem unteren Seeland zum Malen und zum gemeinsamen Austausch. Dafür stellt Rita Faivre ihr heimeliges «Atelier zur Öle» zur Verfügung

und wirkt gleichzeitig als Mentorin und Seele der Gruppe. Dieser gehören die beiden Grenchnerinnen Alice Rohrbach und Norma Lienert, die Lengnauerinnen Sonja Rieder und Heidi Kummer, Jacqueline Bohne aus Safnern sowie Walter Hächler aus Pieterlen und Paul Wanner aus Meinisberg an.

## Inspiration aus der Natur

Ihre Inspirationen holen sich die Künstlerinnen und Künstler in der Natur, auf gemeinsamen Ausflügen und Reisen, die sie

nicht selten in Gegenden wie die Toscana oder Südfrankreich führen. Entsprechend bunt und kurzweilig erweist sich die aktuelle Ausstellung der Malgruppe im Altersheim «Schlössli» am Waldrand westlich von Pieterlen. Zu sehen sind die Bilder in den öffentlichen Räumen im Erdgeschoss sowie im Restaurant Schlösslistube. Spannend am Rundgang durch die Ausstellung ist, dass sich zwar manchmal die Motive wiederholen, durch den persönlichen Stil des Malers oder der Malerin jedoch ganz ver-

schiedene Interpretationen erfahren.

## Kunst im Altersheim

«Der Weg von der Vision zum Bild bedeutet, sich mit der eigenen Unvollkommenheit auseinander zu setzen», stellte der Grenchner Kunstsachverständige Klaus Lienert in seiner Laudatio anlässlich der Vernissage fest. Das grosse Dilemma des Künstlers sei: «Wie reduziere ich die Natur, die Wirklichkeit, die mich umgibt, auf dieses kleine Rechteck.» Dies sei das Vertrackte am künstlerischen Prozess:

«Das Leichte muss eingeengt werden auf das Konkrete des kleinen Rechtecks. Plötzlich dominiert die Form und nicht mehr die Idee.» Mit der Ausstellung «Viele Bilder führen zum Bild» setzt das Schlössli Pieterlen seine Tradition als Haus der Kunst und der Begegnungen fort und bietet dem Auge für die restlichen Wintermonate ein Fest der Farben.

**INFO:** Schlössli Pieterlen, Die Ausstellung dauert noch bis zum 19. März und ist täglich geöffnet von 14 bis 17 Uhr.

## NACHRICHTEN

### Arch: Lanzweg wird neu erstellt

mt. Die Einwohnergemeinde von Arch plant, den Lanzweg neu zu erstellen und gleich sämtliche Werkleitungen zu ersetzen. Die Einsprachefrist für dieses Bauvorhaben läuft bis am 13. Februar. Der Auflageort ist die Gemeindeverwaltung in Arch.

### Büren: Temporäre 30er-Zone

mt. In Büren werden Bauarbeiten an der Bahnhofstrasse vorgenommen. Deshalb gilt auf der Industriestrasse (ab Firma Bigler AG), am Lindenweg ab Industriestrasse bis Querung zur Bahnhofstrasse, am Schützenweg sowie am Güterweg eine temporäre Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h. Diese Verfügung dauert bis Ende Jahr, jedoch spätestens bis zum Abschluss der Bauarbeiten.



### Wenn einer im Dreck versinkt...

**WORBN** Da hat ein Bauer in Worben seinen Mist aufs Feld gekarrt. Doch an einer Stelle war der Boden aufgeweicht, die grossen Räder der Zugmaschine versanken bis zu den Naben im Erdrreich. Ein Fortkommen ohne Hilfe war undenkbar. Da kam ein Berufskollege mit seinem - freilich wesent-

lich kleineren und leichteren - Traktor angefahren. Nun wurde der David an den Goliath gekoppelt und dieser vorsichtig aus der Bodensenke gezogen. Die Arbeit konnte daraufhin problemlos beendet werden: « Dr Mischet isch gekarrt gsi...» bt/Leserfoto: Werner Brennwalder



### Wechsel bei Widmer-Blumen AG

**AARBERG** Seit Anfang Jahr hat die Widmer-Blumen AG in Aarberg einen neuen Besitzer. Es ist der Gärtnermeister, Unternehmer und Fachlehrer Daniel Riem aus dem bernischen Bremgarten. Der 39-Jährige betreibt in Bremgarten eine Gärtnerei und widmet sich dort vor allem der Zucht von

Schnittrosen. Dazu führt er in Bern ein Blumengeschäft. Die Widmer-Blumen AG bleibt im bisherigen Rahmen bestehen. Die Geschäftsführung obliegt nach wie vor Josef Horber. Alle Angestellten können ihre Arbeitsplätze behalten. mt/Bild: zvg

## GRATULATIONEN

### Hermrigen: 85. Geburtstag

mt. Heute feiert **Alice Wälti-Batschelet** aus Hermrigen im Ruferheim in Nidau ihren 85. Geburtstag. Trotz zunehmender Altersbeschwerden freut sie nach wie vor über jeden Besuch, der ihr Neuigkeiten zu berichten weiss.

### Schnottwil: Goldene Hochzeit

mt. **Heidi** und **Peter Schluemp-Trittibach** können heute auf 50 Ehejahre zurückblicken. Das Jubelpaar ist dankbar für die Gesundheit, die ihnen erlaubt, ihre Tage aktiv und abwechslungsreich zu gestalten.